

Lernziele und Lerninhalte

Die Lerninhalte des Curriculums wurden mit Blick auf die jeweils zu erreichenden Lernziele zusammengestellt. Hierbei wird zwischen zwei Ebenen unterschieden:

Das *Richtziel* wird in der Präambel vorgegeben. Es handelt sich um ein übergreifendes, globales Ziel mit einem höheren Komplexitätsgrad. Seine Umsetzung erfordert beim Teilnehmer das Zusammenspiel unterschiedlichster Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Richtziel

Grobziele zur Präzisierung eines gegebenen Richtzieles sind die eigentlichen Meilensteine des Curriculums. Mit ihnen werden „Etappen“ definiert, die ihrerseits die Bezugsgröße für die sachlich-logische Untergliederung der Lerninhalte bilden.

Grobziele

Das Curriculum enthält keine Feinziele, die in der Detailliertheit und Genauigkeit mit einer Prüfungsaufgabe vergleichbar wären. Hierdurch verbleibt dem Dozenten genügend Freiraum für eine teilnehmerorientierte Umstellung oder Erweiterung des Stoffes ebenso wie für die Berücksichtigung branchenspezifischer oder regionaler Besonderheiten.

Der Formulierung der Lernziele liegt eine „freie“ Taxonomie zugrunde, die sich mehrheitlich an den Kerngedanken gängiger Taxonomien orientiert, die jedoch flexibel – d. h. erweiterungsfähig – konzipiert wurde und jederzeit an geltende Erfordernisse angepasst werden kann. Die Ebenen dieser durch den Einsatz von Verben aktivisch ausgerichteten Taxonomie stellen sich wie folgt dar:

Taxonomie

- **erkennen**

Auf dieser noch nicht komplexen Ebene geht es darum, den Teilnehmer für ein Thema, ein Problem, eine Sachlage o. Ä. zu sensibilisieren; er soll Bewusstsein entwickeln.

- **zuordnen** [z. B. einem Thema, Sachverhalt o. Ä.]
- **einordnen** [z. B. in Zusammenhänge, Sachgebiete etc.]

Der Teilnehmer soll Erkanntes in den richtigen Kontext stellen können.

- **verstehen**

Der Lernende soll die erkannten oder gelernten Daten, Fakten und Sachverhalte verinnerlichen und sich darin auskennen.

- **darstellen**
- **erläutern**

Der Teilnehmer reproduziert das Gelernte, d. h. er gibt es vor dem Hintergrund seiner individuellen Verstehenstiefe wieder.

- **anwenden** [z. B. eine Regel/Formel, einen Lehrsatz]
- **einsetzen** [z. B. Instrumente, Werkzeuge, Hilfsmittel im weitesten Sinne]
- **umsetzen** [z. B. eine Theorie]

Mit der vermehrten Ausrichtung eines Lernzieles auf die praktische Anwendung hin wird der Lernende auch zunehmend in seinen intellektuellen (kognitiven) und psychomotorischen Fähigkeiten/Fertigkeiten gefordert.

- **beherrschen**

Der Teilnehmer kennt sich in einem Thema oder Sachverhalt aus, er findet sich mühelos darin zurecht, ist „fit“ (hier ist ein hohes Maß an Selbstständigkeit gefordert).

- **analysieren**

Sachverhalte und Zusammenhänge sind verstanden und werden in ihrer Struktur durchdrungen.

- **beurteilen** [potenzielle Fähigkeit – „beurteilen können“]
- **bewerten** [z. B. anhand von Kriterien]

Ergänzung der von kognitiven Prozessen geprägten Fähigkeiten um die affektive Komponente des Wertens. Der Teilnehmer ist zur Stellungnahme aufgefordert, muss Verstehen und Analyse mit kritisch-reflektierendem Hinterfragen verbinden und als Ergebnis dieser Operation auch eine Antwort formulieren.

Lernstufen

Die bei der Vermittlung des Stoffes angestrebte Verstehenstiefe wird maßgeblich von zwei Faktoren gesteuert: von der im Curriculum jeweils empfohlenen Stundenzahl und den Lernstufen. Mit steigendem Komplexitäts- und Abstraktionsgrad werden im Curriculum vier Stufen unterschieden (deren Übergänge meist fließend sind):

Reproduktion ①

Die Ebene der Wiedergabe – wobei Reproduktion niemals als bloßes Auswendiglernen oder unreflektiertes Abrufen von Wissen fehlverstanden werden darf.

Reorganisation ②

Die Ebene der Neuordnung. Sie setzt Verstehen und das Erkennen von Zusammenhängen voraus. Bekanntes wird anders zusammengestellt und erhält dadurch auch einen gewissen „Neuwert“. Voraussetzung für diese Operationen ist ein gewisses Abstraktionsvermögen auf Seiten des Lernenden.

Transfer ③

Übertragung von Bekanntem auf Unbekanntes. Vom Lernenden erfordert diese Stufe ein noch weiter ausgeprägtes Abstraktions- und Kombinationsvermögen. Flexibilität im Denken und Handeln sowie Anpassungsfähigkeit sind weitere wichtige Voraussetzungen.

Problemlösung ④

Die höchste Stufe. Der Lernende muss kausal-analytische und synthetische Operationen durchführen und miteinander kombinieren können. Problemlösung erfordert ein Denken in Zusammenhängen wie auch die Fähigkeit zur Beurteilung dieser Zusammenhänge. Entscheidungsfreudigkeit, kritisches Denken und letztlich auch Risikobewusstsein sind weitere Voraussetzungen auf dieser Stufe.

Methoden

Die im Curriculum platzierten Methoden verstehen sich als Empfehlung für die Lehrgangsplanung des Dozenten. Die Festsetzung der Methoden erfolgte themengerecht. Dabei wurden sowohl die jeweiligen Lernziele und Lerninhalte als auch der zur Verfügung stehende zeitliche Rahmen berücksichtigt. Die i. d. R. im Curriculum berücksichtigten Methoden sind:

<i>Brainstorming</i>	<i>Brain</i>	<i>Gruppenarbeit</i>	<i>GA</i>
<i>Vortrag</i>	<i>Vt</i>	<i>Projektarbeit</i>	<i>ProjA</i>
<i>Demonstration</i>	<i>Demo</i>	<i>Planspiel</i>	<i>Plan</i>
<i>Lehrgespräch</i>	<i>LG</i>	<i>Rollenspiel</i>	<i>Rolle</i>
<i>Diskussion</i>	<i>Disk</i>	<i>Fallbeispiel</i>	<i>Fall</i>
<i>Einzelarbeit</i>	<i>EA</i>	<i>Leittextmethode</i>	<i>Leit</i>
<i>Partnerarbeit</i>	<i>PA</i>	<i>Übung</i>	<i>Ü</i>

Zertifikatslehrgang: Fachkraft für Lohn- und Gehaltsabrechnung (IHK)

Aufbau:

Der Zertifikatslehrgang besteht aus 6 Trainingsmodulen:

Modul 1	Grundlagen des Rechnungswesens	08 LStd.
Modul 2	Arbeitsrecht	36 LStd.
Modul 3	Sozialversicherungsrecht	84 LStd.
Modul 4	Lohnsteuerrecht	84 LStd.
Modul 5	Baulohn	08 LStd.
Modul 6	Praktische Übungen	16 LStd.
Abschlusstest		04 LStd.
	Lehrgangsstunden insgesamt	240 LStd.

Abschluss und Zertifikat:

Am Ende des Lehrganges wird ein Zertifikat mit folgender Bezeichnung ausgehändigt:

Fachkraft für Lohn- und Gehaltsabrechnung (IHK)

Voraussetzung hierfür ist die regelmäßige Teilnahme am Unterricht (mindestens 80 %) und die erfolgreiche Teilnahme am Abschlusstest (mindestens- 50% des geforderten Leistungsumfanges).

Fachkraft für Lohn und Gehaltsabrechnung

Modul 1 Grundlagen des Rechnungswesens

(08 LStd)

Präambel: Vermittlung der allgemeinen Grundlagen des Rechnungswesens, Auffrischung von vertieften Buchhaltungskennnissen sowie – technischen zur Hinführung auf das Thema Lohn- und Gehaltsabrechnung

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Überblick über das Rechnungswesen und Auffrischung von fortgeschrittenen Buchhaltungskennnissen.	08		1,2	LG, Disk, F, Ü Ü
		<ul style="list-style-type: none"> • Gliederung und Erläuterung der Bilanzpositionen • Jahresabschluss (Inventar, Bilanz, G+V) • Vorbereitende Abschlussbuchungen • Rechnungsabgrenzung • Wirkung von Abschreibungen • BWA interpretieren (Ertragsrelevante Kennziffern) 	1,2	



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:	Methoden:	Demo = Demonstration	EA = Einzelarbeit	ProjA = Projektarbeit	Fall = Fallbeispiel
1 = Reproduktion	Brain = Brainstorming	LG = Lehrgespräch	PA = Partnerarbeit	Plan = Planspiel	Ü = Übung
2 = Reorganisation	Vt = Vortrag	Disk = Diskussion	GA = Gruppenarbeit	Rolle = Rollenspiel	Präs = Präsentation
3 = Transfer					
4 = Problemlösung					

Fachkraft für Lohn und Gehaltsabrechnung

Modul 2 Arbeitsrecht

(36 LStd)

Präambel: Vermittlung der Grundzüge des Arbeitsrechts

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Rechtliche Beschränkungen	4	Vorschriften über Hilfeleistungen in Steuersachen, Buchführungs- und Rechtsangelegenheiten u.a Rechedienstleistungsgesetz, StB-Gesetz	3,4	LG, Disk, F, Ü
Arbeitsrecht - Grundlagen	4	Gesetze u. Verordnungen insbesondere BGB GewO Kündigungsschutzrecht Bundesurlaubsgesetz Nachweisgesetz Mutterschutzgesetz Jugendarbeitsschutzgesetz Schwerbehindertengesetz AGG BBiG Unfallverhüttungsvorschriften (Grundlagen)	3,4	
Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen: 1 = Reproduktion 2 = Reorganisation 3 = Transfer 4 = Problemlösung	Methoden: Brain = Brainstorming Vt = Vortrag	Demo = Demonstration LG = Lehrgespräch Disk = Diskussion	EA = Einzelarbeit PA = Partnerarbeit GA = Gruppenarbeit	ProjA = Projektarbeit Plan = Planspiel Rolle = Rollenspiel	Fall = Fallbeispiel Ü = Übung Präs = Präsentation
---	---	--	---	--	---

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Abgrenzung	4	ArbG ArbN	3,4	LG, Disk, F, Ü
Anbahnung u. Begründung von Arbeitsverhältnissen	8	Anbahnung Anzeigen Ausschreibungen Vorstellungsgespräch AGG Begründung von Arbeitsverhältnissen Formen von Arbeitsverträgen Inhalt von Arbeitsverträgen Beginn u. Dauer Arbeitszeit u. -ort Aufgabenbereich Vergütungsmodelle Entgeltfortzahlung Urlaub Vertragsfreiheit BGB, GewO, Nachweisgesetz Aufenthalts- u. Arbeitsgenehmigung Einschränkungen durch Tarifverträge Allgemeinverbindlich erklärte Tarifverträge Organisierte Vertragspartner Gestaltung durch Bezugnahme Kraft betrieblicher Übung	3,4	



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Folgen von Verstößen gegen die arbeitsrechtlichen u. arbeitsvertraglichen Pflichten	4	Gesetzliche Mindestlohnvorschriften (MiLoG) Sanktionsmöglichkeiten, Ermahnung, Abmahnung	3,4	LG, Disk, F, Ü
Beendigung von Arbeitsverhältnissen	4	Kündigung u. Kündigungsschutz Änderungskündigung Aufhebungsvertrag Ordentliche Kündigung Außerordentliche Kündigung Sozialauswahl Abfindung	3,4	
Regelungen zum Arbeitszeugnis Kennen und anwenden	4	Rechtliche Anforderungen, Form, Aufbau, Inhalt, Formulierungen	3,4	
Streitiges Verfahren vorbereiten	4	Arbeitsgerichtsbarkeit, Handlungsoptionen, Vorgehensweise	3,4	

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Modul 3: Sozialversicherungsrecht

(84 LStd.)

Präambel:

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Grundzüge des Sozialversicherungsrechts kennen und anwenden	8	Zweige der Sozialversicherung, Umlageverfahren Anmeldung Berufsgenossenschaft Gefahrtarifklasse, Zuständigkeit Betriebsnummer, Beantragung Sozialversicherungspflicht Rentenversicherung einschl. berufsständige Versorgungswerke Krankenversicherung Pflegeversicherung Arbeitslosenversicherung Entstehung der Beiträge Beitragsrechnung Höhe u. Aufteilung der Beiträge/Gleitzone Freiwillige/private Krankenversicherung Besonderheiten Pflege- u. Arbeitslosenversicherung Betragsschuldner Arbeitgeberhaftung	3,4	LG, Disk, F, Ü



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Meldepflichten beachten	16	Sofortmeldungen bei Eintritt eines neuen ArbN Anwendungsfälle Notwendige Angaben Empfänger der Meldung Weitere Pflichten des ArbG Ein- u. Austritt von ArbN Meldebescheinigungen zur SV Unterlagen an Arbeitnehmer Fehlzeiten/Unterbrechungen Unterbrechungsmeldungen Krankheit (einschl. möglicher Regressansprüche) Mutterschutz/Elternzeit/Beschäftigungsverbote Sonstige Arbeitsunfall Kurzarbeit Wehrübung Unbezahlter Urlaub Entgeltfortzahlung Pflege von Angehörigen Bundesfreiwilligendienst Sonstige freiwillige Dienste Jahresmeldung / UVMG jährlicher Lohnnachweis an die BG Meldung des Jahresverdienstes u. der Arbeitsstunden des ArbN aus dem abgelaufenen Jahr GKV-Monatsmeldung Sonderfälle Hinzuverdienstgrenzen für z.B. Rentner, Arbeitslose ALG I/ALG II, Eltern während der Elternzeit, Wiedereintritt in die gesetzliche KV	3,4	LG, Disk, F, Ü



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:		Methoden:			
1 = Reproduktion	3 = Transfer	Demo = Demonstration	EA = Einzelarbeit	ProjA = Projektarbeit	Fall = Fallbeispiel
2 = Reorganisation	4 = Problemlösung	Brain = Brainstorming	LG = Lehrgespräch	PA = Partnerarbeit	Ü = Übung
		Vt = Vortrag	Disk = Diskussion	GA = Gruppenarbeit	Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Statusfeststellungsverfahren kennen	4	GmbH Geschäftsführer Auswirkung von Beteiligungsverhältnissen Kommanditisten Mitarbeitende Familienangehörige Angehörige berufsständischer Versorgungswerke Arbeitnehmerähnliche Selbstständige Scheinselbstständige	3,4	LG, Disk, F, Ü
Umlageverfahren - Umlagepflicht, - berechnung u. Erstattungsverfahren an- wenden	4	Aufwendungen ArbG Anspruch u. Berechnung der Entgeltfortzahlung 6-Wochenfrist Mehrere Krankheiten Krank bei Neueintritt Berechnung Zuschuss Mutterschaftsgeld Wahlmöglichkeiten u. Berechnung des Erstattungsbetrages der U1 / U2 Pflege Angehöriger Insolvenzumlage	3,4	
Externe Prüfung vorbereiten	4	Sozialversicherungsrechtliche Prüfungen der DRV einschl. Künstler- sozialkasse	3,4	

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Rechtsübergreifende Themen				
Einmalbezüge/mehrfährige Bezüge abrechnen	4	Anwendungsfälle Sozialversicherungsrechtliche Behandlung (Jahresbeitragsbemessungsgrundlage/März-Klausel) Lohnsteuerliche Behandlung Fünftel-Regelung Nachzahlung laufender Arbeitslohn Berücksichtigung von Freibeträgen Nachzahlung laufender Arbeitslohn	3,4	LG, Disk, F, Ü
Korrekturen/Nachzahlungen für Vormonate vornehmen	4	Korrekturen im laufenden Jahr Berücksichtigungszeitpunkt Korrekturen für Vorjahre Zeitpunkt der lohnsteuerlichen Berücksichtigung Sozialversicherungsrechtliche Behandlung	3,4	
Besondere Personengruppen identifizieren und einordnen können	4	Schüler/Studenten/Diplomanden/Praktikanten Zeitlicher Umfang Lohnsteuerliche Behandlung Sozialversicherungsrechtliche Behandlung Praktikanten in der dualen Berufsausbildung Vollzeit-Berufstätigkeit unter Einbeziehung der Hochschule Kurzfristig Beschäftigte Voraussetzungen Lohnsteuer- und Sozialversicherungspflicht Versorgungs- und Pensionsempfänger, Sterbegeldempfänger Lohnsteuer- und Sozialversicherungspflicht, Steuerl. Begünstigung	3,4	

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Regeln zur Entgeltpauschalierung kennen und anwenden	8	Minijobregelung Grundlagen Hauptjob und Nebenjob, mehrere Nebenjobs Hauptjob und mehrere Nebenjobs Zusammenrechnung mehrerer Arbeitsverhältnisse Arbeitsrechtliche Grundlagen Betragsgrenze Kurzfristige Überschreitung der betragsmäßigen oder zeitlichen Höchstgrenze Antrag auf Rentenversicherungsfreiheit Zuständiger Träger der Sozialversicherung Pauschalsteuer Haushaltsscheckverfahren Grundlagen Anwendungsfälle Umfang der Versicherungspflicht Entgeltgrenze Beitragssatz Träger der Versicherung Technische Abwicklung	3,4	LG, Disk, F, Ü
Regelungen zu Mehrfachbeschäftigten kennen und anwenden	4	Minijobber u. sonstige ArbN Arbeitsrechtliche Grundlagen u. Konsequenzen Lohnsteuerliche Behandlung Sozialversicherungsrechtliche Behandlung	3,4	

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Bescheinigungs-, Melde- und Auskunftsvorschriften kennen und anwenden	4	Elektronische Bescheinigungen Meldungen zur Sozialversicherung (siehe 2.2) Bescheinigungen für Arbeitsagentur Bescheinigungen für die Krankenkasse Sonstige Bescheinigungen	3,4	LG, Disk, F, Ü
Regelungen zum Kurzarbeitergeld kennen und anwenden	4	Arbeitsrechtliche Voraussetzungen Betriebliche Voraussetzungen Persönliche Voraussetzungen Verfahren Auswirkung von Arbeitszeitguthaben Berechnung und Höhe Lohnsteuer- und sozialversicherungsrechtliche Behandlung	3,4	
Regelungen zum Insolvenzgeld kennen und anwenden	4	Grundlagen der Gewährung und Berechnung von Insolvenzgeld Grundlagen der Besonderheiten in Insolvenzgeldzeiträumen in der Lohnsteuer und Sozialversicherung	3,4	
Regelungen zur Pfändung, Abtretung, Arbeitnehmerinsolvenz kennen und anwenden	4	Verpflichtungen des Arbeitgebers Drittschuldnererklärung Berechnung der abzuführenden Beträge Teillohnzahlungszeiträume Teil- und unpfändbare Beträge Aufrechnung des Arbeitgebers Haftung des Arbeitgebers	3,4	
Allgemeine Verfahrensvorschriften berücksichtigen	4	Fristen , Rechtsbehelfe Korrekturvorschriften Mitwirkungspflichten	3,4	

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Datenschutz und Datensicherheit sicherstellen	4	Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes Regelungen zur Sicherung der erfassten Daten -vor Diebstahl oder Verlust -Schutz vor Datenverlust -Auskunftsverweigerungsrechte und -pflichten	3,4	LG, Disk, F, Ü

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Modul 4: Lohnsteuerrecht

(84 LStd.)

Präambel: Vermittlung der Grundzüge des Lohnsteuerrechts. Bearbeitung von Übergreifenden Themen.

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Grundlagen		Definition Arbeitslohn (§§ 8, 19 EStG) Lohnsteuerklassen/Faktorverfahren Abgrenzung steuerfreier/steuerpflichtiger Arbeitslohn	3	LG, Disk, F, Ü
Regeln zum steuerfreien Arbeitslohn und Freigrenzen kennen und anwenden	4	Zuschläge SFN Reisekosten Aufmerksamkeiten Kinderbetreuung Betriebsveranstaltungen Gesundheitsförderung Umzugskosten Trinkgeld Arbeitskleidung Telekommunikationskosten Rabatte	3,4	



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:	Methoden:	Demo = Demonstration	EA = Einzelarbeit	ProjA = Projektarbeit	Fall = Fallbeispiel
1 = Reproduktion	Brain = Brainstorming	LG = Lehrgespräch	PA = Partnerarbeit	Plan = Planspiel	Ü = Übung
2 = Reorganisation	Vt = Vortrag	Disk = Diskussion	GA = Gruppenarbeit	Rolle = Rollenspiel	Präs = Präsentation
3 = Transfer					
4 = Problemlösung					

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Lohnsteuerabzug durchführen	8	Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELSTAM) Frei u. Hinzurechnungsbeträge beim Lohnsteuerabzug Möglichkeiten der Pauschalierung der Lohnsteuer (einschl. Folgewirkung auf die SV) Fahrten zwischen Wohnung u erster Tätigkeitsstätte Betriebsveranstaltungen Betriebliche Altersvorsorge Kurzfristige Beschäftigte Anmeldung u. Abführung der Lohnsteuer Zeiträume Lohnsteueranmeldung Nebenbuchhaltungen Lohnsteuerjahresausgleich ArbG Lohnsteuer gem. § 37b EStG Aufzeichnungspflichten beim Lohnsteuerabzug Haftung des Arbeitgebers	3,4	LG, Disk, F, Ü
Besonderheiten von Arbeitsverträgen mit nahen Angehörigen	2	Definition nahe Angehörige Fremdvergleich		
Externe Prüfungen vorbereiten	2	Betriebsprüfung gem. §§ 146, 147 AO		

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Sonstige Verpflichtungen kennen	4	Rechtsgrundlage Datenzugriff Auswertung des Prüfungsergebnisses		LG, Disk, F, Ü
Rechtsübergreifende Themen Regeln zu „Geldwerte Vorteile“ / Sachbezüge kennen und anwenden	16	Anrufungsauskunft (§ 42e EStG) Lohnsteuernachschau Dienstwagennutzung Privatnutzung Fahrten zwischen Wohnung u. ersten Tätigkeitsstätte Familienheimfahrten Überlassung mehrerer Fahrzeuge Unfallkosten Privates Nutzungsverbot Zuzahlung des ArbN Fahrtenbuch 1%-Regelung Personalrabatte Bewertung des Sachbezuges Rabattfreibetrag (Voraussetzungen u. Höhe) Sonderregelung Kfz Lohnsteuerpauschalierung Rabattgewährung durch Dritte Personalrabatte durch Banken, Versicherungen u. Hotels		

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Regelungen zu Altersversorgung und Zusatzleistungen kennen	24	<p>Sonstige Sachbezüge Wohnung Beköstigung einschl. Verzehrgutscheine Gelegenheitsgeschenke Amtliche Sachbezugswerte Warengutscheine Maßnahmen zur Gesundheitsförderung Jobticket Gruppenunfallversicherung Kilometergeld für den Weg zur ersten Tätigkeitsstätte Freigrenze</p> <p>Betriebliche Altersvorsorge - Betriebsrentengesetz - Entgeltumwandlung (auch Altersvermögensgesetz) -Unverfallbarkeit -Insolvenzsicherung -Steuerfreiheit gem. § 3 Nr. 63 EStG</p> <p>Direktzusage -Höhe -Angemessenheit beim Gesellschafter / nahen Angehörigen -Lohnsteuer -Sozialversicherung</p> <p>Direktversicherung</p>		LG, Disk, F, Ü

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
		-Grundlagen -Höchstbetrag -Gehaltsumwandlung -Lohnsteuer -Sozialversicherung -Sozialversicherung bei Fälligkeit -Einschränkungen durch Tarifverträge Unterstützungskasse -Grundlagen -Höchstbetrag -Gehaltsumwandlung -Lohnsteuer -Sozialversicherung -Sozialversicherung bei Fälligkeit Pensionskasse -Grundlagen -Höchstbetrag -Gehaltsumwandlung -Lohnsteuer -Sozialversicherung -Sozialversicherung bei Fälligkeit Pensionsfond -Grundlagen		LG, Disk, F, Ü

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
 2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
 Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
 LG = Lehrgespräch
 Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
 PA = Partnerarbeit
 GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
 Plan = Planspiel
 Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
 Ü = Übung
 Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Nettolohnvereinbarungen	4	-Höchstbetrag -Gehaltsumwandlung -Lohnsteuer -Sozialversicherung -Sozialversicherung bei Fälligkeit Vermögensbildung/-beteiligung -Begünstigte Anlageformen -ArbG-Leistung -Höchstbetrag -Form der Förderung -Lohnsteuer u. SV		LG, Disk, F, Ü
		-Grundsätzliche Probleme -Hochrechnung von Lohnsteuer und Sozialversicherung -Berechnung bei sonstigen Bezügen -Durchführung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs durch den Arbeitgeber -Steuerliche Behandlung von Einkommensteuererstattungen		
Teilmonatsberechnung durchführen	4	Berechnungsmethoden Steuerliche Konsequenzen Sozialversicherungsrechtliche Konsequenzen Ermittlung der maßgeblichen Beitragsbemessungsgrenze		
Lohnsteuerabzug vom Arbeitslohn	4			



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
durchführen		Zuschlagsteuern Kirchensteuer Solidaritätszuschlag Besonderheiten Mindestkirchensteuer Pauschalsteuer Pauschalierung nach § 40 EStG		LG, Disk, F, Ü
Reisekostenrecht kennen und anwenden	4	Grundlagen Erste Tätigkeitsstätte Verpflegungsmehraufwand Übernachungskosten Mahlzeiten/Bewirtung Reisenebenkosten Reisenebenkosten Doppelte Haushaltsführung Betriebsveranstaltungen Lohnsteuerpauschalierung		
Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten beachten	4	Umfang und Dauer der Aufbewahrungspflicht nach AO, SGB und HG		
Allg. Verfahrensvorschriften beachten	4	Fristen, Rechtsbehelfe, Korrekturvorschriften, Mitwirkungspflichten		



© IHK ■ Die Weiterbildung

Lernstufen:

1 = Reproduktion 3 = Transfer
2 = Reorganisation 4 = Problemlösung

Methoden:

Brain = Brainstorming
Vt = Vortrag

Demo = Demonstration
LG = Lehrgespräch
Disk = Diskussion

EA = Einzelarbeit
PA = Partnerarbeit
GA = Gruppenarbeit

ProjA = Projektarbeit
Plan = Planspiel
Rolle = Rollenspiel

Fall = Fallbeispiel
Ü = Übung
Präs = Präsentation

Modul 5: Baulohn

(8 LStd.)

Präambel: Vermittlung der Grundzüge des Baulohns

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Der Tln. Soll die Grundzüge des Baulohn erkennen	8	Grundzüge der Baulohnabrechnung Abgrenzungsproblematik Lohn zum Baulohn Bauhaupt- und Baunebengewerbe (wesentliche Grundlagen) Anwendungsfälle zur Abgrenzung Anzuwendende Tarifverträge Urlaubsanspruch und -abrechnung	1	LG, Disk, F, Ü

Modul 6: Praktische Übungen

(16 LStd.)

Präambel: Wiederholung des Lehrgangstoffes anhand von Fällen

Ziele	LStd.	Inhalte	Stufe	Methode
Der TIn soll darstellen, dass er das erlernte anwenden kann.	16	Wiederholung der Module 1 - 4	3,4	Disk, F; Ü